

Der Abend hat allen viel Spaß gemacht

Blasorchester Waldböckelheim begeistert das Publikum mit Wechsel von Stimmungen, Rhythmen und Tempi

Von unserem Reporter
Wilhelm Leyendecker

■ **Waldböckelheim.** Eng wurde es am Neujahrstag im Bürgerhaus, als das Blasorchester Waldböckelheim (BOW) sein Neujahrskonzert präsentierte. Es mussten noch viele zusätzliche Stühle aufgestellt werden, um dem Besucheransturm gerecht zu werden. Ein vielseitiges, perfekt einstudiertes Programm, das kaum Wünsche übrig ließ, rund 40 Musiker, deren Spielfreude spürbar war, ein engagierter und gut aufgelegter Orchesterleiter Tristan Vinzent: Das waren die Zutaten, die dieses Konzert zu einem Erlebnis und damit zu einem sehr gelungenen musikalischen Jahresanfang werden ließen.

Walzer, Marsch, Polka, Rock, Film- und Musikkompositionen – es kam keine Langeweile auf bei diesem Konzertabend. Der begann mit einem Walzer der Wiener Schule, dem Schlittschuhläufer-Walzer, komponiert von einem Franzosen, von Émile Waldteufel, endend mit einem fulminanten Paukenwirbel. Mit Highlights aus „La La Land“ und „Frozen“ bot das Orchester dann Filmmusik vom Feinsten.

Bei „Frozen“ hatte dann Waldböckelheims jüngste Musikformation, der Kinderchor des BOW, seinen ersten Auftritt. Im Herbst ursprünglich als Projektchor ins Leben gerufen, gaben die rund 20 Kinder ein eindrucksvolles Debüt, das die Besucher zu Begeisterungstürmen hinriss. Seit September üben die Kleinen mit Vinzents Lebenspartnerin Eva Leonardy und das Ergebnis konnte sich wahrlich hören lassen.

Weitere Kostproben des gemeinsamen Singens und Musizierens gab es bei dem Medley „Hurra – hurra“ zu hören, in dem Kinderlieder von Heidi (mit Jodler), Pippi Langstrumpf, den Schlümpfen, Biene Maja und Pumuckl ein-

gearbeitet sind. Für die Liebhaber von Queen spielte das BOW dann den durch den Rocksänger Freddie Mercury und die Opernsängerin Montserrat Caballé bekannten gewordenen Song „Barcelona 92“ und anschließend ein Medley mit den größten Hits der Rockgruppe.

Der Radetzky-Marsch, ein fester Bestandteil von Neujahrskonzerten in aller Welt, stand am Jahresanfang auch in Waldböckelheim auf dem Programm. Dem Publikum gefiel es, wie das begeisterte Mitklatschen bewies, ebenso wie die Südböhmische Polka, eine Anleihe bei den Egerländer Musikanten.

Ein weiterer Höhepunkt: Ein wunderschön arrangierter Melodienreigen aus dem erfolgreichen Märchenfilm „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“. Hier wirkten auch drei junge Blockflötenspielerinnen

des Nachwuchsorchesters mit, und sie machten ihre Sache sehr gut.

Auch der Auftritt des mittlerweile 15 Musiker starken Jugendorchesters mit „Black Rock“, „O, when the Saints...“ und „Monster Rock“ wusste zu gefallen. Als offizieller Konzertabschluss folgte dann eine Zusammenstellung von Songs des britischen Musikallrounders Phil Collins. Es wurde ein regelrechtes Wechselbad von Stimmungen, Rhythmen und Tempi geboten. Ein großartiges Finale.

Das BOW glänzte bei seinen perfekten Darbietungen an diesem Abend als sehr harmonischer Klangkörper mit ausgeglichenen Registern. Sehr beachtlich ist auch die große Anzahl von Solisten in den Reihen des BOW, die zu dem vollkommenen Hörgenuss beitrugen. Es machte allen Gästen im

Saal richtig Spaß, dem vielseitigen Programm zu folgen, das von Lena Almeroth und Timo Haas mit Sachkenntnis und viel Humor moderiert wurde.

Frenetischer Applaus am Konzertende war der verdiente Lohn für die Musiker, die sich mit gleich drei Zugaben für den großen Zuspruch bedankten, so mit dem bekannten Weihnachtshit „All I Want for Christmas Is You“ und dem gemeinsam mit dem Kinderchor in Szene gesetzten Abba-Hit „Thank you for the Music“. Natürlich durfte bei den Zugaben auch der Lieblingmarsch des BOW, der Steigermarsch, nicht fehlen.

Dieser Abend hat sicher Lust auf mehr gemacht, und so darf man schon jetzt neugierig sein auf die kommenden Auftritte des Blasorchesters Waldböckelheim.



Ein sehr abwechslungsreiches Programm bot das Blasorchester Waldböckelheim beim Neujahrskonzert. Besonderen Applaus gab es für die Auftritte des neu formierten Kinderchors des BOW.

Foto: Wilhelm Leyendecker